

§. 2. Geographie.

Die mosaïschen Urkunden enthalten folgende geographische Angaben: 1. Eden oder das Paradies. Wenn Moses Sündenfallsgeschichte ein Philosophem ist, so fällt auch das Paradies als Ort weg. Diejenigen, die sie für wirkliche Begebenheit halten, suchen das Paradies größten Theils in Asien. 2. Das Land Noth, und die Stadt Hanoch. 3. Der Berg Ararat; nach den herrschenden Meinungen entweder ein Theil des Gordyäischen oder Kurdischen Gebirges in Armenien (al Judi), oder der Paropamisus auf der Nordwestseite des Flusses Indus.

§. 3. Politische und bürgerliche Verhältnisse.

Die Menschen wohnten, nach den mosaïschen Urkunden, in mehrern bürgerlichen Gesellschaften. Die Kainiten in Noth. Wir wissen nichts von ihren Regierungsformen, und die Hypothese, daß sie überall eine patriarchalische gewesen sey, ist unerweislich. Sie waren theils Nomaden, theils Ackerleute und Handwerker. Wenn die angegebenen Jahre ihres Alters unsere Mond- oder Sonnenjahre wären, so würde unsere gewöhnliche Lebenslänge mehr als zehn Mal von der ihrigen übertroffen werden, welches unwahrscheinlich ist. In Rücksicht auf die ehelichen Verhältnisse war Vielweiberey unter ihnen eingeführt.

§. 4. Religion, Kenntnisse.

Die Vorstellungen, welche jene Urkunden von der Gottheit geben, sind sinnlich und anthropomorphisch. Anfangs herrschte darin Polytheismus, der aber in das Unitätsystem übergeht. Schon hier finden wir Orakel, Versöhnung durch Opfer, den Unterschied zwischen reinen und unreinen Thieren, und das Verbot, nach welchem der Mord, und das Essen des Blutes oder vielleicht des Menschenfleisches hart bestraft wurde. Moses setzt den Anfang der Jehovah-Religion schon unter Enos. (1 Mos. 4, 26.)

Die Urkunde rühmt von den Antidiluvianern mancherley Kenntnisse, selbst Metallurgie und Schiffbaukunst. Wenn wir dieses auch als wahr annehmen, so folgt daraus doch nicht die ihnen ehemahls beygelegte große Gelehrsamkeit.